



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Das Ratschen ist ein Lärmbrauch, bei dem mit Holzschrapinstrumenten in den Tagen vor Ostern zu bestimmten Zeiten geratscht wird. Wie bei vielen anderen Bräuchen ebenfalls, verschränkt es ein kirchlich-religiöses Ereignis mit einem volkskulturell-gesellschaftlichen und ein handwerkliches (Ratschenbau) mit einem musischen (Umzüge mit Ratschensprüchen bzw. Ratschenliedern). Das Ratschenbrauchtum ist eng mit den kirchlichen Traditionen rund um die Osterzeit verbunden. Es gilt als Ersatz für die Kirchenglocken, die nach dem Gründonnerstags-Gloria bis zum Ostersonntag verstummen.

Die Tradition des Ratschens existiert in verschiedenen Formen. Beim „Turmratschen“ werden die großen, im Kirchturm befindlichen Ratschen zum Beispiel drei Mal täglich, jeweils am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag aktiviert. Die am häufigsten anzutreffende und die aufwendigste Form ist das Ratschen bei dem Kinder (meistens MinistrantInnen) die BewohnerInnen des Ortes besuchen und bei jedem Haus nach einem bestimmten Ablauf Ratschen und Sprüche aufsagen. Das Aufsagen des Spruches ist Teil des Ablaufs des Ratschens und wird entweder von den älteren Kindern an die Jüngeren und Neu-Dazugekommenen weitergegeben oder von den erwachsenen Betreuungspersonen gelehrt. Zum Lohn bekommen die Kindern beim anschließenden „Absammeln“ Geld, Süßigkeiten oder Ostereier. In den meisten Gemeinden, wo das Ratschen vertreten ist, wird es von Kindern gleichberechtigt durchgeführt, in Niederösterreich gibt es zum Teil aber auch Gruppen, wo die Rolle eines Stabführers üblich ist, der die Kommandos gibt.

Die Ratschen selbst werden entweder im Großhandel bestellt oder von Hobbybastlern oder Tischlern hergestellt. Vereinzelt finden sich auch auf dieses Handwerk spezialisierte Ratschenbauer. Franz Ederer aus St. Kathrein/Offenegg ist ein Ratschenbauer aus der Steiermark, für die entsprechenden Regionen in Vorarlberg bauen Helmut Moll aus Nüziders, Familie Winkler aus Dornbirn und Helmut Stüttler aus Vandans die verwendeten Ratschen.

2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name: Franz Ederer



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Adresse:	8171 St. Kathrein am Offenegg 162
E-Mail-Adresse:	franz.ederer@ratschenbauer.at
Telefonnummer:	0664-9500998

3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Ratschenbrauchtum, exemplarisch dargestellt am Beispiel Steiermark mit Querverweisen auf Niederösterreich, Vorarlberg sowie aktuellen Bestandsaufnahmen aus Wien und dem Burgenland

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Das Ratschen wird heute meist von den Kindern des Ortes ausgeübt. Diese sind entweder MinistrantInnen oder PfadfinderInnen bzw. die Mitglieder der Jungschar. Begonnen wird mit dem Ratschen meist am Karfreitag und es geht bis zu Karsamstag am Abend. Die Kinder gehen zu verschiedenen Zeiten, mehrmals am Tag, von Haus zu Haus.

Die Tradition des Ratschens ist mit den österlichen Feierlichkeiten eng verbunden und in manchen Gemeinden auch mit der am Karsamstag stattfindenden "Fleischweihe", bis zu der das Ratschen der Kinder abgeschlossen sein muss.

Das Ratschen, das die Kinder bei ihrem Gang von Haus zu Haus ausüben, unterliegt einer ritualisierten Abfolge, bei der sich das Ratschen und das Aufsagen der Sprüche abwechseln. Der am häufigsten auftretende Spruch ist der sogenannte „Englische Gruß“ in verschiedenen regionalen Gestaltungsarten:

“Wir ratschen, wir ratschen den Englischen Gruß, den jeder katholische Christ beten muss. Kniets nieder, kniets nieder auf euere Knie, bet's drei Vater Unser und ein Ave Marie”



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Gemeinsames Erleben und gegenseitige Wertschätzung, Teamarbeit, Zusammenhalt und Ausdauer, Empfinden von Freude und Feierlichkeit stehen im Mittelpunkt. Darüber hinaus vermag das Thema „Ratschen“ zur positiven Verständigung zwischen den Generationen beizutragen.

Ausgeübt wird der Brauch von der jungen Generation, nicht aber ohne ihr Tun mit der Erwachsenenwelt – durch Einbindung ins österliche Brauchgeschehen – abzustimmen. So wachsen gegenseitig Achtung und Wertschätzung.

Nach dem Ratschen und Aufsagen des Spruchs bekommen die Kinder eine Belohnung - Geld, Süßigkeiten oder Ostereier.

In jenen Regionen Vorarlbergs wo geratscht wird, wird die Tradition als Rättschn bezeichnet und die Kinder, verweisend auf die frühere Gepflogenheit, dass nur Buben dabei sein durften, werden Rättschnerbuben genannt. Hier gibt es, wie das auch schon für Niederösterreich beschrieben wurde, einen "Kapo", der die Gruppe anführt und die Kommandos gibt. Geratscht wird in den Gemeinden Vorarlbergs von Karfreitag in der Früh (6 Uhr) bis Karsamstag Abend (19 Uhr).

Im der Steiermark gibt es meistens keine sichtbaren AnführerInnen, wohl aber übernehmen oft die älteren Kinder/Jugendlichen mehr Verantwortung als die Jüngeren.

(b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Die Entstehungsgeschichte des Ratschenbrauchtums wie es heute verbreitet ist, ist nicht eindeutig nachvollziehbar. Die Entstehung liegt entweder im vor-christlichen Lärmbrauch, zur Vertreibung des Winters oder ist eine kirchlich-christliche Erfindung. Es gab scheinbar nie eine päpstliche Vorschreibung, das Ratschen als Teil der kirchlichen Tradition durchzuführen. Es könnte auch eine Verbindung zu der „Pumpermette“ geben, die bis ins 20. Jahrhundert durchgeführt wurde und bei der in der Kirche geläutet wurde, um entweder die Freude über die Auferstehung Christi oder dem Unmut über den Verrat von Judas Ausdruck zu verleihen.

Durch die Tätigkeit als MinistrantIn oder bei der Jungschar bekommen die Kinder die Möglichkeit bei den Ratschenumzügen teilzunehmen. So werden die Jüngeren oder Neu-Dazugekommenen von den Älteren über den Ablauf des Ratschens unterrichtet. So geschieht es auch bei der Weitergabe der Sprüche, die zum Ablauf des Ratschens dazugehören, wobei diese auch von den Begleitpersonen, sofern solche dabei sind, gelehrt werden.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Die Weitergabe über drei Generationen ist derzeit noch schwierig zu bestätigen, bzw. übernimmt wahrscheinlich jetzt gerade die dritte Generation das wieder auflebende Brauchtum. Obwohl es sich beim Ratschen sicherlich um eine althergebrachte Tradition handelt, wurde durch den 2. Weltkrieg dieses Brauch jäh unterbrochen. In vielen Regionen war es während des Krieges den Kindern nicht gestattet, diese Tradition weiterzuführen. Umso imposanter ist wohl zu werten, dass es nach dem Krieg wieder so weitverbreitet aufflammte und – trotz immer kleiner werdender Kinderscharen – auch noch halbwegs weit verbreitet ist.

In Fischbach (Steiermark) können auch Familien namhaft gemacht werden, in denen bereits seit drei Generationen geratscht wird. Kontaktdaten vorhanden.

(c) Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

- Paar, Johanna: Rratschen. Praktisches Handbuch zu Ratschenbau und österlichem Brauchtum. Graz, 2012, Steirisches Volksliedwerk.
- Linthoudt, Kurt van: Das Ratschen im niederösterreichischen Marchfeld. Wien: Diplomarbeit, 1990.
- Moser, Hans: Volksbräuche im geschichtlichen Wandel. Ergebnisse aus 50 Jahren volkskundlicher Quellenforschung. Deutscher Kunstverlag, 1985. S. 141-165. Forschungshefte. Herausgegeben vom Bayerischen Nationalmuseum München. Band 10.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

- Hofer, Anton (Hg.): Corpus Musicae popularis Austriacae 16. Volksmusik in Niederösterreich. Sprüche, Spiele und Lieder der Kinder. Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag, 2004. Hg. Von der Volkskultur Niederösterreich Betriebs GmbH. S. 473-484.
- Maierhofer, Lorenz; Walter Kern: Sing & Swing. Lieder zum Singen, Spielen, Tanzen. Liederbuch für die Hauptschule und AHS-Unterstufe. Innsbruck: Edition Helbling, 1. Auflage 1993. S. 226.
- Messner, Katharina: Er bringt das Holz zum Ratschen. In: Dichand, Hans: Krone Bunt. Wien: Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GesmbH&CoKG, 20.3.2005. S. 4f.
- Pietsch Rudolf: Ratschen. Bemerkungen zu einem lebendigen Karwochenbrauch im Lungau unter besonderer Berücksichtigung von Mauterndorf. In: Salzburger Volkskultur, April 2001, S. 5–14.

6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Das Ratschen wird in verschiedenen Teilen Österreichs und der katholischen Nachbarländer ausgeübt. Es sollen hier exemplarisch einige Gemeinden aufgezählt werden, in denen das Ratschen durchgeführt wird und die stellvertretend für weitere Gemeinden in den Bundesländern Steiermark, Niederösterreich und Vorarlberg stehen:

Niederösterreich: Gerasdorf, Seyring, Groß-Enzersdorf, Lasseesee, Marchegg, Markgrafneusiedl, Parbasdorf, Untersiebenbrunn, Wagrm an der Donau, Wittau, Witzelsdorf, Tallesbrunn, Loimersdorf, Hohenruppersdorf
Steiermark: Admont, Deutschlandsberg, Judenburg, Leibnitz, Leoben, Murau, Mürztal, Oberes Ennstal, Rein,
Vorarlberg

Vorarlberg: In den Gemeinden Vandans, Tschagguns, Schruns, Röthis, Bezau, Nüziders, Übersaxen, Dornbirn Oberdorf, Götzis, Dornbirn St. Martin, Doren, Riefensberg, Bizau und Hatlerdorf wird geratscht.

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Es werden hier einige Ausführende aufgezählt, die stellvertretend für die Verbreitung des Ratschenbrauchtums stehen:



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Steiermark:

Franz Ederer, Ratschenbrauchtum, St. Kathrein am Offenegg

Franz Ederer, Ratschenbauen, St. Kathrein am Offenegg

R.k. Pfarre St. Kathrein am Offenegg, Ratschebrauchtum, Johann Wiener, PGR-Vorsitzender, johann.wiener@rb-38282.raiffeisen.at

VS St. Radegund, Ratschebrauchtum, Johanna Eckart, vs.radegund@gmx.at

Pfarre Fischbach, 8654 Fischbach

Anita Kurzmann, Pfarre 8072 Fernitz

Katholische Jungschar Semriach, Pfarre Semriach, Steiermark

Niederösterreich:

Pfarre Theresienfeld, Ratschenbrauchtum, Barbara Kellner PGR Theresienfeld, barbara_kellner@baubeton.at

ACS Schwarzenbach/P., Obmann Friedrich Putzenlechner (3213 Frankenfels)

zusätzlich:

Wien:

Pfarre Alser Vorstadt, Ratschenbrauchtum, Alser Straße 17, 1080 Wien, Christa Wamseder, pass@pfarre-alservorstadt.at

Burgenland:

Pfarre Mönchdorf, Ratschenbrauchtum, R.k. Pfarramt St. Magdalena, Kirchenplatz 1, 7123 Mönchhof

Jungschar Mönchhof, Ratschenbrauchtum, Julia Mädl, Hauptg. 22, 7123 Mönchhof

Pfarre Müllendorf, Ratschenbrauchtum, Karina Rauhofer, k.rauhofer@muellendorf.bgld.gv.at

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Die Verantwortlichen des Ratschens haben zum Teil damit zu kämpfen, dass die Tradition als Lärmbelästigung verstanden und es daher möglichst unauffällig gehalten wird bzw. versucht wird, es auslaufen zu lassen. Vielfach wird aber auch bedauert, dass es keine Ratschenumzüge mehr gibt, unter anderem mit dem Hinweis darauf, dass in der jeweiligen Gemeinde zu wenig Kinder leben und die heiligen Messen ohne MinistrantInnen gefeiert werden müssen – was natürlich auch auf das Ratschenbrauchtum Auswirkungen hat.

Zudem hat die Kirche einen sinkenden Stellenwert in der Gesellschaft, womit auch der Niedergang



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

kirchlicher Traditionen, wie eben das Ratschen, verbunden sind.

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen.
Maximal 300 Wörter.

Durch Publikationen wie dem Buch "Rratschen. Praktisches Handbuch zu Ratschenbau und österlichem Ratschenbrauchtum" (Johanna Paar, 2012) soll das Ratschen wieder stärker in den Fokus österlicher Traditionen gerückt werden. Zudem bietet der Ratschenbauer Franz Ederer aus St. Kathrein am Offenegg in der Steiermark regelmäßig Ratschenkurse an, die diese Tradition wieder in das Bewusstsein der Menschen bringen soll. Dabei soll der gemeinschaftsbildende und generationenübergreifende Aspekt betont und gefördert werden.

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

Empfehlungsschreiben 1

Name: Dr. Bernhard Gamsjäger

Adresse:

E-Mail-Adresse: b.gamsjaeger@aon.at

Telefonnummer

Fachlicher Hintergrund: Vorstandsmitglied des Österreichischen Volksliedwerkes

Hintergrund: Vorstandsmitglied der Volkskultur Niederösterreich (Regionalforschung)

Empfehlungsschreiben 2

Name: Ass.-Prof. Dr. Burkhard Pöttler

Adresse:

E-Mail-Adresse: burkhard.poettler@uni-graz.at

Telefonnummer



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Fachlicher
Hintergrund

Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie, Karl-Franzens-Universität Graz

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Österreichische UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden

Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen